Einzelpreis 80 Mark

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 216 Nr. 178

Bezugspreis: monatlich M 4000.— mit Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Mittwoch, 18. April 1923

Anzeigenpreis: Die 5gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile 200.— M. Kleine Anzeigen 120.— M. Familienanzeigen 80.— M. Die 3gespaltene 90 mm breite mm-Reklamezeile 600.— M. Rabatt nach Tarif, Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6209 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Der zweite Tag

Weitere Aussprache über Deutschlands Außenpolitik

Deutscher Reichstag

Der zweite Tag der großen politischen Aussprache brachte keine besonderen Ereignisse. Es läßt sich feststellen, daß die bürgerliche Einheitsfront bis zu den Demokraten sich erstreckt und daß, wenn auch mit einzelnen kleinen Nuancen, alle diese Parteien von dem einmütigen Abwehrwillen erfüllt sind. Selbst die Demokraten, von denen man nach verschiedenen Artikeln der „Vossischen Zeitung" hätte erwarten können, daß sie recht wenig standhaft gegen Poincarés Forderungen sein würden, ließen durch ihren Abgeordneten Gothein erklären, daß sie gegen eine Loslösung der Rheinlande unter allen Umständen wären, daß sie selbst gegen eine Internationalisierung unter der Herrschaft des Völkerbundes seien, da dieser als ein Instrument des Mächtigsten nicht fähig sei, ein wirklich unparteiisches Regiment zu führen. Wir können diese Abkehr der Demokratie von ihrer früheren internationalistischen Einstellung nur als ein gutes Zeichen für die allmählich sich durchsetzende Gesundung des deutschen Volkes auch in seiner parlamentarischen Vertretung buchen und möchten hoffen, daß diese Gesundung nicht nur vorübergehend ist und daß wir in späteren Zeiten nicht erst wieder durch eine Eisenbahnfahrt nach dem Muster des Ruhreinbruches zur Einigkeit gebracht werden brauchen. So erhält das Wort unseres Abg. Prof. Dr. Hoetzsch, das er vorgestern sprach, daß nämlich das deutsche Volk durch den Ruhreinbruch auf den Weg zu einer großen Volksgemeinschaft gebracht worden sei, eine besondere Bedeutung.

Daß die Kommunisten durch Herrn Stöckers Munde ihre alten Phrasen gegen den Kapitalismus und Militarismus losließen, daß sie eine proletarische Kontrolle der Ruhrhilfe forderten, will in dem zweitägigen Konzert des Reichstages nicht viel bedeuten. Der Klnag ihrer russischen Balalaika geht unter in der Symphonie der deutschen Instrumente.

So kann man im ganzen von der bisherigen Aussprache befriedigt sein. Die Bürgerlichen stehen geschlossen hinter der Regierung, die Sozialdemokratie bedingt, und selbst die Kommunisten scheinen, soweit die telephonische Uebermittlung einen Schluß gestattet, wenigstens nicht gegen den Abwehrkampf an sich zu sein, wenn auch ihr Ziel ein anderes ist als das der Regierung.

Heute soll nun noch einmal der Außenminister v. Rosenberg das Wort ergreifen. Er wird bezüglich der inneren Unterstützung durch das deutsche Volk zufrieden sein können und wir werden wohl hauptsächlich von ihm eine Stellungnahme zu den Stimmen der Auslandspresse zu seiner Montagsrede erwarten dürfen. th.

*

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 17. April, 2 Uhr nachmittags.

Die Aussprache über den Etat des auswärtigen Ausschusses und die gestrige Rede des Außenministers wird fortgesetzt.

Dr. Gothein (Dem.): Die Ruhraktion wird charakterisiert durch das von Poincaré abgelegte Bekenntnis, daß sein Ziel die wirtschaftliche Niederhaltung und Vernichtung Deutschlands sei. Die formelle Annektion des Rhein- und Ruhrgebietes will Poincaré nur deshalb nicht, weil dann ja auch die Bevölkerung des annektierten Gebietes das französische Wahlrecht bekäme und Poincaré geschädigt werden könnte. Ueber die **Forderung, das Ruhrrevier nur nach Ermessen der geleisteten Zahlungen zu räumen, kann es keine Diskussion geben. Ebensowenig über der Plan einer internationalen Kontrolle dieses Gebietes durch den Völkerbund.** Was das bedeutet, haben wir im Saargebiet erlebt. (Sehr richtig.) Wir danken der Ruhrbevölkerung für den tapferen, passiven Widerstand, wir haben aber die Verpflichtung, ihr Leid so bald wie möglich zu beenden.

Deutschland hat die Bereitschaft zu Verhandlungen oft genug gezeigt. Nun hat der Außenminister eine konkrete Grundlage dadurch geschaffen, daß er unser letztes Angebot ausdrücklich aufrecht erhalten hat. Die Angabe einer bestimmten Summe, ehe wir am Verhandlungstisch sitzen, hätte aber gar keinen Zweck, da einmal Frankreich doch mehr verlangen würde, zweitens aber keine Gewähr bestehe, daß wir die bestimmte Summe auch leisten könnten. Deshalb müßten erst internationale Finanzkreise die Abschätzung vornehmen und zwar gerade die Kreise, welche die deutsche Schuld in Form einer Anleihe decken sollen. Deutschland müßten natürlich die notwendigen Mittel zur Aufrechterhaltung seiner Wirtschaft gelassen werden.

Besetzungs- und Sanktionspolitik schließen eine wirtschaftliche Reparationspolitik aus. Der Völkerbund ist heute nach seiner Verfassung ein unbrauchbares Instrument zur Vermittlung. Er hat die Rechtsbrüche Litauens und Polens einfach sanktioniert und sich stets auf die Seite des Mächtigsten gestellt. Wir lehnen den Gedanken jedes bewaffneten Widerstandes ab. Wir wollen als ein einiges Volk den Kampf um Deutschlands Freiheit führen.

Abg. Dr. **Stresemann** (Dtsch. Vp.): Aktive Politik bedeutet gegenüber jeder internationalen Situation gerüstet zu sein, um für Deutschlands Handeln eingreifen zu können. Der Minister hat in seiner gestrigen Rede die aktive Politik der Regierung in günstiger Weise fortgeführt. Entscheidend an ihr ist, daß sie eine geeignete Grundlage abgibt für internationale Abmachungen, falls die Entente und besonders Frankreich die Verständigung wollen. Gewiß kann eine endgültige Leistung heute ziffernmäßig nicht abgegeben werden, wohl aber kann man zugrunde legen die in dem Pariser Angebot genannte Summe, zu deren Verpfändung sich Deutschland bereit erklärt habe und die in Frage kommende Nachzahlung durch ein internationales Sachverständigen-Konsortium nachprüfen lassen, was auch Bonar Law auf der Pariser Konferenz empfohlen habe.

Als Ausgangspunkt für eine solche Summe hat Bonar Law die Wiederherstellung des deutschen Kredits und die Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit durch ein internationales Gremium gefordert, um eine internationale Anleihe zu ermöglichen. Eine solche internationale Anleihe nannte Herr Poincaré auf der Pariser Konferenz unter den Garantien, die er von Deutschland fordern will. Eine internationale Anleihe ist aber, wie die Beschlüsse des internationalen Handelskammerkongresses in Rom sagen, für einen Staat ohne Grenzen und ohne Souveränität unmöglich zu erringen und ebenso unmöglich sei eine endgültige Lösung der Gesamtverpflichtungen.

Die „Times" unterstellt mir den Versuch, die Alliierten durch Anerkennung der französischen Priorität spalten zu wollen. Dieser Vorwurf ist ungerechtfertigt. Deutschland weiß, daß ein Kampf der Alliierten gegeneinander noch immer auf seinem Rücken ausgefochten worden ist. Aber warum soll eine Einigung über die Verminderung deutscher Zahlungen für französischen und belgischen Wiederaufbau nicht eine Realität werden? Auch Frankreich anerkennt, daß die Erschütterungen des Weltkrieges an keinem Volke ohne eine Erschütterung seiner Finanzen vorübergehen kann.

Die Frage der deutschen Reparationen kann nicht auf finanziellem Gebiete gelöst werden. Warum beachtet Frankreich nicht das Angebot Cunos wegen der Kooperation der Industrie? Der Zustand Europas legt die Frage nahe, ob die Aufrechterhaltung einer Zollgrenze noch möglich ist. Auch hier liegen Anzeichen wirtschaftlichen Näherkommens. Frankreich und Deutschland sollte beginnen, wirtschaftlich miteinander zu leben, wenn auch das politische Miteinanderleben durch die französische Politik zerstört wird.

Die englische Kritik an der deutschen Finanz- und Währungspolitik berücksichtigt nicht den deutschen Währungsverfall und den Druck der auf der deutschen Wirtschaft durch Verzögerung der Festsetzung der endgültigen Reparationsleistungen liegt. Deutschland kann seine Wirtschaft erst in Ordnung bringen, seine Währung erst endgültig stabilisieren, wenn die endgültigen Grundlagen seines politischen und Wirtschaftslebens gegeben werden. Für eine solche vernünftige Leistung wird die deutsche Regierung das größte Opfer bringen. Für die Freiheit und Selbständigkeit Deutschlands, die darin liegt, wird Industrie, Finanzwelt und Landwirtschaft die Garantieleistung für die deutsche Verständigung übernehmen.

Ebenso einmütig wie Volk und Parteien hierin sind, ebenso sind sie es darin, daß sie Widerstand bis zum Aeußersten leisten werden, wenn man das Rheinland und das Ruhrgebiet in irgend einer Form von Deutschland abtrennen würde. Verschleierte Annektion ist dann dasselbe wie offene Annektion. Lloyd George irre sich, wenn er etwa eine Lösung der heutigen europäischen Frage darin sähe, daß er den Völkerbund mit einer Rheinlandsverwaltung beauftrage. Die Erfahrungen, die Deutschland im Saargebiet gemacht habe, sprechen eine zu deutliche Sprache.

Der Seelenzustand des deutschen Volkes sei durch die französischen Grausamkeiten auf eine harte Probe gestellt worden, aber es sei notwendig, an der politisch-nationalen Besonnenheit festzuhalten um hierdurch und durch Zusammenhalten aller Kräfte die Befreiung des Ruhrgebietes zu erreichen. (Beifall.)

Redner weist unter lebhafter Zustimmung die Aeußerung der „Deutschen Zeitung" zurück, Deutschland wolle überhaupt nichts mehr an Frankreich zahlen. Kein verantwortlicher deutscher Politiker nehme eine solche Haltung ein und auch kein Deutschnationaler. (Zustimmung rechts.) **Will Frankreich Reparationen, hat es Verständigung nötig, will es Rhein und Ruhr behalten, dann kann es darüber keine Verständigung geben.** (Lebhafter Beifall.) Man will die Bevölkerung des besetzten Gebietes führerlos machen, um dann an ihrer Stelle Subjekte wie Smeets und Dorten zu setzen. (Sehr wahr.) Die Vorausetzung für alle Verhandlungen muß die Erfüllung der Forderung sein, daß alle Verhafteten und Ausgewiesenen in Freiheit in ihre Heimat zurückkehren könne. (Lebhafter Beifall.) (Abg. Ledebour verlangt Freiheit außerdem für gefangene Revolutionäre.) Redner wendet sich weiter entschieden gegen das Vorgehen Litauens im Memelland und dankt besonders dem österreichischen Ministerpräsidenten Dr. Seipel für die warme Anteilnahme, die er in seiner Rede an Deutschlands Schicksal in der Ruhraktion genommen hat.

Redner schließt: Es ist ganz falsch, jetzt nach dem starken Mann, nach dem Bismarck, zu rufen. (?) Wir verlangen in dieser Uebergangszeit jetzt die Zusammenfassung aller Kräfte zur Verteidigung des Staates wie er ist, zu einer Politik der nationalen Besonnenheit! (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Abg. **Dr. Leicht** (Bay. Volksp.) begrüßt es mit Genugtuung, daß der Papst einen eigenen Vertreter ins Ruhrgebiet entsandt hat. Wenn Poincaré behauptet, Deutschland habe nichts geleistet, so ist das ein Hohn auf alle Erfüllungspolitik. Durch den Ruhreinbruch sei allerdings nichts für die Reparationen geleistet worden. Der Ruhreinbruch sei ein ungeheurer Rechtsbruch. Die vom Abg. Müller verlangte gesteigerte Aktivität der Regierung ist auch unser Wunsch, aber wir dürfen dabei nicht als Leidtragende bei einem Diktat vertreten sein. Der Forderung eines neuen Angebots können wir aber nach den bisherigen Erfahrungen nicht zustimmen. So bleibt uns nur übrig, den passiven Widerstand mit unerschütterlicher Kraft fortzusetzen, unbeirrt durch radikale Störungen, ganz gleich, ob sie von rechts oder von links oder auch aus München kommen. Das sage ich als Bayer. Wir lehnen sie entschieden ab. Unsere Losung muß sein und bleiben: Durch Einigkeit zur Freiheit auch für den deutschen Rhein.

Abg. **Stöcker** (Kom.): Nur die Arbeiterklasse kann Ruhrkonflikt und Ruhrfrage lösen. Die Arbeiter an Rhein und Ruhr kämpfen einig gegen den französischen Militarismus. Die Behauptung der Sozialdemokraten, kommunistische Führer hätten mit französischen Generalen verhandelt, sei schnöde Verleumdung. Leider werde der Abwehrkampf geschwächt durch die Korruption der besitzenden Klassen, die sich auch bei der Vergebung der Rhein- und Ruhrhilfen breitmachen. Er verlangt deshalb proletarische Kontrolle der Verteilung der Ruhrhilfe. Redner protestiert gegen die Forderung einzelner Unternehmer, den Franzosen Kohle zu liefern. Wenn die Regierung Cuno die verbilligte Abgabe der Kohle nicht angelehnt habe, würden sich die Bestände auf den Halden nicht so angehäuft haben und der Beschlagnahme durch die Franzosen zum Opfer fallen. Redner bedauert, daß der geplante Abwehrkrieg am Widerstand der Sozialdemokraten gescheitert sei.

Abg. v. Gräfe (Deutschvölkisch) hält das erneute 80 Milliarden-Angebot angesichts des Vernichtungswillens Frankreichs für zwecklos. **Frankreich müsse überzeugt werden, daß sich das ganze Volk nicht vernichten lassen wolle.** Der Minister habe erneut die Einheitsfront des deutschen Volkes

Für eilige Leser

In Bochum wird durch Mauseranschlag bekanntgegeben, daß auf Störung von Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienst eine Strafe von lebenslänglicher Zwangsarbeit oder Gefängnis steht, bei mildernden Umständen nicht unter 5 Jahren.

*

In Düsseldorf wurden von den Franzosen Gelder für die Erwerbslosen in Höhe von 22,5 Millionen Mark geraubt. Vorübergehend wurde der Kassierer und der Listenführer in Haft genommen.

*

Im Reichstag fand die Weiterberatung der Regierungserklärung statt. Es sprachen u. a. die Abgg. Stresemann und Gothein. Die bürgerlichen Parteien sind einmütig in der Abwehr des Ruhreinbruchs.

*

In der dänischen Presse wird die Rede des Außenministers v. Rosenberg durchweg günstig aufgenommen, während die französische Presse sie fast durchgehend als ungenügend und unzureichend bezeichnet.

*

Der Preußische Landtag hielt gestern seine erste Sitzung nach Ostern ab.

*

Es verlautet, daß außer gegen die bereits schon bekanntgegebenen bayerischen Schriftleiter noch gegen weitere Persönlichkeiten vaterländischer Verbände, so z. B. Adolf Hitler und die Schriftleiter des „Heimatlandes" und des „Völkischen Beobachters" Verfahren vor dem Staatsgerichtshofe anhängig gemacht seien.

*

In Zwickau stürten Kommunisten eine bürgerliche Versammlung, wobei der deutschnationale Landtagsabgeordnete Kaula so schwer mißhandelt wurde, daß er in eine Klinik gebracht werden mußte.

*

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Plauen hat eine Beteiligung an der Ruhrspende abgelehnt.

*

Das österreichische Kabinett ist wegen der Auflösung mehrerer Ministerien formell zurückgetreten. Heute soll die Neuwahl stattfinden.

Dollar amtl. 21156,97 G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192304181-17/fragment/page=0001

konstatiert. Zu diesem Programm stimme nicht das Verhalten des Herrn Severing und seiner Ministerkollegen in Sachsen und Thüringen, welche zum Schaden seiner Partei die Verfassung des Reiches brächen.

Das Haus vertagt dann die Weiterberatung auf morgen nachmittag 2 Uhr.

Kriegsrecht im Ruhrgebiet

Bochum, 17. April.

Der Kommandierende General veröffentlicht durch Maueranschlag die Verordnung Nr. 25 vom 20. März, in der es heißt, daß mit lebenslänglicher Zwangsarbeit oder mit Zwangsarbeit nicht unter 10 Jahren oder lebenslänglicher Gefängnisstrafe bestraft wird, wer in den besetzten Teilen des Ruhrgebiets irgendwie den Post-, Telegraphen- oder Fernsprechdienst durch Zerstörung unterbricht und infolgedessen die Sicherheit und den Unterhalt der Besatzungstruppen und die öffentliche Ordnung gefährdet. Liegen mildernde Umstände vor, so kann auf Gefängnisstrafe bis zu 5 Jahren und Geldstrafe bis zu 10 Millionen Mark oder auf eine von beiden Strafen erkannt werden. Strafen, die auf über 5 Jahre Zwangsarbeit oder Gefängnis lauten, können in der Strafanstalt desjenigen Staates verbüßt werden, dem das urteilfällende Gericht angehört.

Köln, 17. April.

Kurze Zeit, nachdem gestern vormittag eine größere Summe Geldes in die Räume der Arbeitslosenfürsorge im Kunstgewerbemuseum in Düsseldorf gebracht worden war, drangen Franzosen dort ein und nahmen 22½ Millionen Mark fort. Der Kassierer und die Listenführer wurden mitgenommen. Man suchte sie zu Aussagen zu bewegen, ließ sie dann aber wieder frei. Dem Kassierer legte man eine französische geschriebene Erklärung vor, wonach es sich nicht um Geld der Erwerbslosenunterstützung, sondern der Rhein- und Ruhrhilfe handelte, was er aber nicht gewußt habe. Der Kassierer, der zufällig französisch verstand, verweigerte die Unterschrift unter dem Hinweis, daß es sich tatsächlich um Erwerbslosenunterstützungen handele. Die Franzosen nahmen auch die Listen der Erwerbslosen mit sowie die Kartei.

Die erste Landtagssitzung nach Ostern

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 17. April, 2 Uhr nachmittags.

Präsident **Leinert** eröffnet die erste Sitzung nach den Osterferien mit einem erneuten Protest gegen die französisch-belgische Gewaltpolitik an der Ruhr und sprach insbesondere den Opfern des Eisener Blutbades die Teilnahme des Landtages aus. Ausgewiesen von Mitgliedern des Landtages seien neuerdings die Abgeordneten Walraff und Dr. Kalle ohne Angabe von Gründen.

Abg. **Schulz-Neukölln** (Komm.) gab eine Sondererklärung der Kommunisten ab, in der dem französischen Militarismus sowie dem deutschen Kapitalismus die Schuld an den Vorgängen zugeschoben wurde.

Hierauf setzt das Haus die zweite Beratung des Haushaltes für Volkswohlfahrt fort. In der Einzelberatung wurde bei den Einnahmen von den Abgeordneten **Fritz Kunert** (Soz.) und **Rathenau** (Komm.) auf die große Gefahr des Alkohols für die Volksgesundheit hingewiesen und von den kommunistischen Rednern das absolute Verbot des Branntweins zu Trinkzwecken und die Schließung sämtlicher Schlemmerlokale und Luxus-Gaststätten, und Verwendung dieser Lokale für Wohnungszwecke verlangt. Bei den Ausgaben fordert Abg. **Dr. Wels** (Soz.) Aufhebung der ärztlichen Ehrengerichte und bemängelt den öffentlichen Aufruf des Leipziger Aerzteverbandes, wonach kein Arzt im besetzten Gebiet einen Franzosen oder Belgier ärztlichen Beistand leisten soll.

Abg. **Dr. Quast-Faesler** (Dtschnat.) spricht sich für unbedingte Aufrechterhaltung der Ehrengerichte aus und sagt, daß man die Angehörigen fremder Nationen, die Deutsche mit der Reitpeitsche behandeln, auch von eigenen Aerzten behandeln lassen soll.

Zur Bekämpfung der Tuberkulose hatte der Haushaltsentwurf 10 Millionen angesetzt. Der Hauptausschuß hat den Betrag verdoppelt. Das Haus tritt nach kurzer Debatte dem Antrag des Hauptausschusses bei. Zur Bekämpfung des Säuglings- und Kindersterbens wurden nach dem Antrag des Hauptausschusses 10 Millionen eingesetzt.

Weiterberatung Mittwoch 11 Uhr, außerdem Tuberkulosengesetz. Schluß 6½ Uhr.

Versammlungsschutz in Sachsen

Zwickau, 17. April.

Im benachbarten Schedewitz fand gestern abend im Gasthaus „Zur Linde" eine Versammlung statt, in der ein Redner aus dem Ruhrgebiet über die Lage im Ruhrgebiet sprach. Die Versammlung, die von Kommunisten stark besucht war, wurde schließlich derart gestört, daß sie geschlossen werden mußte. Nach Schluß der Versammlung wurden verschiedene Teilnehmer nach Waffen durchsucht und verprügelt. Der deutschnationale Landtagsabgeordnete Kaula wurde so schwer mißhandelt, daß er in eine nahegelegene Klinik gebracht werden mußte.

Sächsische Patrioten

Plauen, 17. April.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Plauen hat die Beteiligung an der Ruhrspende mit sechs sozialdemokratischen gegen vier bürgerliche Stimmen und die des Amtshauptmanns abgelehnt. Auf Vorschlag der Amtshauptmannschaft sollten 100 000 Mark als Ruhrspende zur Verfügung gestellt werden.

Ein französisches „Kulturdokument"

Barmen, 13. April.

Eine hiesige deutsche Firma bekam von der französischen Firma Raymond Radisson, Marseille, eine Offerte zwecks Ankauf von Rohglyzerin. Als die deutsche Firma auf dieses Angebot mit Rücksicht auf die Besetzung des Ruhrgebietes in ganz ruhiger Form ablehnend antwortete und darauf hinwies, daß die Firma bei den großen Mengen nach Frankreich transportierter Kohle das Rohglyzerin im eigenen Lande mit Ruhrkohle destillieren solle, erhielt sie folgende Antwort:

Marseille, 3. 4. 23.
27. Rue de la Darse.

Meine Herren, wir haben Ihren Brief vom 28. v. M. erhalten. Ihre Geistesverfassung wird sich niemals ändern, und nur die Peitsche wird imstande sein, Ihnen Vernunft beizubringen. Sie müssen, meine Herren, wissen, daß die Ruhrbesetzung durch unsere Truppen nur einen einzigen Grund hat, und zwar den schlechten deutschen Willen, von dem die ganze Welt Zeuge ist. Nicht genug damit, daß Sie falsches Papiergeld fabrizieren und die größte Gaunerei aller Zeiten begangen haben, haben Sie noch die Frechheit, den Kopf hoch zu tragen. Ich bedauere, nicht einflußreicher in Frankreich zu sein, um Sie in der Weise niederzuknüppeln, die Sie verdienen, Sie Gesellschaft von Schweinigeln! Die unkorrekte Art und Weise, mit der Sie sich 1870, als Sie Sieger waren, benommen haben, muß Euch beweisen, daß wir etwas mehr „Gentleman" sind, als Eure schmierige Rasse, und daß wir Euch gegenüber uns ein wenig besser benommen haben, Sie Gesellschaft von Mistkaken! Es ist wirklich bedauerlich, daß man uns, als Ihr im September 1918 niedergeschlagen ward, hinderte, Euch vollständig und gründlich in die Schnauze zu schlagen. Ihr würdet dann etwas weniger arrogant sein, Gesellschaft von Schweinen! (tas de „Schwein".)

*

Wem dieser Brief nicht beweist, wie turmhoch an „Culture" uns Frankreich überlegen ist, dem ist nicht zu helfen.

Aus aller Welt

Das Opfer eines Kusses

Merkwürdige und unheimliche Vorgänge kamen in einer Verhandlung vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte zur Sprache. Der Angeklagte, der das Gymnasium bis Obersekunde besucht hat, ist in medizinischer Hinsicht ein außerordentlich interessanter Fall. Er ist nämlich das Opfer eines Kusses geworden.

Vor mehreren Jahren machte er auf einem Maskenball die Bekanntschaft eines auffallend schönen, exotisch aussehenden jungen Mädchens, das dort im Kostüm einer Bajadere erschienen war. Beim Abschied, unter dem Schutz der Maskenfreiheit, drückte er auf ihre Lippen einen Kuß und dabei fiel ihm, wie er sich ausdrückte, der „halbstarre, traurige und dabei grausame Blick" auf, mit dem die schöne Unbekannte ihn betrachtete. Seitdem war es um die Ruhe des jungen Mannes geschehen und wie sich bald darauf herausstellte, auch um seine Gesundheit. Eine Woche später kam bei ihm als Folge dieses Kusses eine furchtbare Krankheit zum Ausbruch und mehrere Heilkuren, die er anwandte, hatten keinen Erfolg. Ebenso vergeblich war sein Bemühen, die geheimnisvolle Unbekannte zu entdecken. Er wurde Morphinist und trieb sich tagelang in halbwachem Zustand auf den Straßen umher. Im Januar wurde er von einer Polizeistreife ergriffen, als er sich an einem Portal eines Geschäftshauses zu schaffen machte. Er wurde unter dem Verdacht des versuchten Einbruchsdiebstahles festgenommen. Auf der Polizeiwache versuchte sich der Angeklagte mit einer starken Dosis Morphium, das er immer im Strumpf bei sich trug, zu vergiften.

Vor Gericht gab er an, daß er sich auf nichts mehr besinnen könne. Der offenbare körperliche Zusammenbruch des jungen Mannes erweckte sichtlich das Mitgefühl der Richter, besonders einer als Schöffin fungierenden Dame. Der Rechtsanwalt erklärte, daß sich wohl jedes Mädchen erübrige, und beantragte, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand zu untersuchen. Das Gericht gab diesem Ersuchen statt.

Der Streit um das Kaiserschloß in Posen. Ueber die Verwendung des königlichen Schlosses in Posen ist in der Stadtverwaltung ein lebhafter Streit entbrannt. Die einen wollen das Schloß zu einem großpolnischen Museum ausgestalten, die anderen verlangen die Räume für die Universität, die sie notwendig braucht.

Die Zahl der evangelischen Elternbünde in Schlesien ist in dem letzten Vierteljahr um 119, von 903 auf 1022 gestiegen. Der Landesverband evangelischer Elternbünde in Thüringen hat auf dem Braunschweiger Reichselterntag mit 54 Ortsgruppen und 20 000 Mitgliedern seinen Beitritt zum evangelischen Reichselternbund erklärt. Damit ist die Zahl der dem Reichselternbund angeschlossenen Unterverbände auf 14 mit 4278 Elternbünden und über 2 Millionen Mitgliedern angewachsen.

Diebstahl in der belgischen Staatsdruckerei. Seit einigen Tagen bemerkte die Druckerei des belgischen Finanzministeriums das Verschwinden von 200 000 Franken in Schatzscheinen. Zwei Druckereiarbeiter kamen in Verdacht und wurden verhaftet. Sie haben ihre Tat eingestanden und auch ihre Helfershelfer genannt, die die Papiere verkaufen sollten. Die Schatzscheine konnten vollzählig wieder herbeigeschafft werden.

Luftverkehr Konstantinopel—Angora. Der „Petit Parisien" berichtet aus Konstantinopel, daß die türkische Regierung eine italienische Gesellschaft mit der Ausarbeitung eines Plans zur Einrichtung eines regelmäßigen Luftverkehrs Konstantinopel—Angora beauftragt hat.

Postflugdienst Berlin—Moskau—Teheran. Ein Postflugzeug aus Moskau ist in Teheran angekommen. Ein wöchentlicher regelmäßiger Post- und Reiseflugverkehr soll zwischen Berlin und Teheran über Moskau von einer russisch-schwedischen Gesellschaft organisiert werden.

400-Kilometer-Tempo. Nach einer „Times"-Meldung aus New-York hat der amerikanische Fliegermajor Lee Heffermann bei einem Fluge auf einer 120 Kilometer langen Strecke in Texas eine Geschwindigkeit von 402,250 Kilometer in der Stunde erreicht. Bereits im Herbst des vorigen Jahres wurde aus Amerika gemeldet, daß ein amerikanischer Flieger mit 399-Kilometer-Geschwindigkeit die Grenze des 400-Kilometer-Tempos erreicht habe. Die offizielle Bestätigung blieb damals aus, und Ende 1923 betrug die Weltbestleistung über 100 Kilometer erst 325,4 Kilometer Stundengeschwindigkeit, die größte Geschwindigkeit über 1 Kilometer gemessen 348 Kilometer. Beide Rekorde wurden von dem Franzosen Sadi Lecointe gehalten, der im Oktober 1920 das erste Mal die 300-Kilometer-Grenze überschritten hatte. Eine Bestätigung und Anerkennung der gemeldeten amerikanischen Leistung würde also ein wesentliches Vorreiben der Rekordziffer für die Fluggeschwindigkeit über eine 100-Kilometer-Strecke bedeuten.

Fünf Arbeiter durch Granaten getötet. Aus La Rochelle wird gemeldet: Beim Verladen von Granaten ereignete sich am Donnerstag hier eine Explosion, wobei fünf Arbeiter getötet wurden.

Altertumsfund in der Mark Brandenburg. Auf einem Grundstück in Reichersdorf bei Guben sind bei Ausschachtungsarbeiten vier Urnengräber gefunden worden. Beim Graben zeigten sich auffallend viel Steine, die im Kreise brunnenmäßig vermauert waren. In den Kreis von Steinen waren die Urnen gelegt. Bei jedem Grabe fand man eine große Urne von 6 bis 8 Liter Rauminhalt. Dann kamen kleine Näpfe, Henkelkännchen, Töpfe in Vasenform u. a. zum Vorschein. In jeder großen Urne steckten gut erhaltene Knochen und primitive Schmucksachen.

45] **Das schlesische Fräulein**

Roman von Juliane Karwath.

Als Andrä und Thilo schon eine Weile zu Hause waren, kam Benigna an. Ihr Blick ging an dem Stefans vorbei. Er sagte kein Wort. Sie trat in die Kammer und legte die Sachen ab und wandte sich dann zu dem Jungen, der das Bauerchen mit dem armen gefangenen Vogel hielt. Das Vöglein sollte trinken und essen.

Ja, sie gab dem Vöglein zu trinken und zu essen.

Mit gesenktem Kopf saß sie dann in der Küche, die Magd war aus und jätterte den Vogel. Der Kleine klammerte sich aufgeregt an ihren Schoß und erzählte.

Das Vöglein war gefüttert und sollte schlafen. Der kleine Thilo sollte auch schlafen. Um den Weg durch das Vorderzimmer zu vermeiden, trug sie ihn über den Flur in die Kammer und brachte ihn zu Bett. Morgen würde er sein Vöglein wieder haben. Es schlief auf dem Fensterbreit in der Küche. Schlief sicher und warm. Morgen würde es singen.

Morgen — würde — es — singen — — —

Das Kind schlief.

Sie mußte nach vorn. Vorher schaute sie in der Kammer noch in den Spiegel.

Sie ging durch den langen Gang nach vorn und gewahrte, daß Stefan auf dem Kanapee saß, den Kopf in die Hände gestützt. Er sah nicht auf. Er sprach kein Wort.

Sie trat ans Fenster und sah ihr Näheres liegen. Da waren die Sachen, die sie hatte fertig bringen wollen. Da lagen sie — —

Sie wandte sich und traf Stefans Blick, der ihr gefolgt war.

Da sah sie, daß er wußte.

Sie konnte in ihrem Gesicht nicht lügen.

In jähem Entsetzen wandte sie sich und stürzte aus dem Zimmer. Wie sie ging und stand, glitt sie in den Schnee hinaus, ohne noch einmal nach ihrem Kind zu sehen.

Wie hoch er lag — — —

— — — — — — — — — — —

In der Frühe kam Stefan in Longards Haus. Der Haß schnürte sein Herz zusammen, während er die Treppen hinaufstieg. Oben öffnete die Magd. Der Herr Rittmeister wäre schon zum Dienst.

Ja so, Parade.

Stefan fiel im Augenblick erst ein, daß er etwas vollkommen Unvorschriftsmäßiges zu tun im Begriffe war. Er mußte Sperling oder Jeschke die Forderung übergeben und vor allem seine Angelegenheit melden. Der Oberst hatte neuerdings eine in der alten Armee nicht gekannte Einrichtung eingeführt: alle Streitigkeiten unter den Offizieren durften nicht sofort ausgetragen werden, sondern mußten erst einer Kommission von Offizieren vorgelegt werden, die über die Notwendigkeit und Art des Zweikampfes entschied. Das war bestimmt worden, um in den jetzt so gemischten Korps unnötiges Blutvergießen zu vermeiden.

Stefan ging in die Friedrichstadt zurück und traf unterwegs schon viele Festteilnehmer. Die aktiven Mannschaften marschierten bereits nach dem Paradeplatz. Tschakos und Federhüte der hohen Offiziere tauchten auf, die Friedrichstadt war von dem wichtigen, glanzvoll gehobenen streng militärischen Leben erfüllt, dessen nur eine vollkommene Soldatenstadt an solchem Tage fähig ist. Da kam auch der Oberst schon in Paradeuniform aus dem Hause und wandte Andrä einen kurz erstaunten Blick zu. Dem fiel ein, daß er sich beeilen mußte, denn am heutigen Tage mußte er wohl noch seinen Dienst tun.

Als er nach der Kaserne kam, traf sein erster Blick auf den Rittmeister von Longard, der mit dem Freiherrn von Danz und etlichen anderen sprach. Es war nicht zu merken, ob er ihn erkannte, die Herren grüßten jedenfalls sehr verbindlich, als Stefan herankam. Der ging vorüber, ohne Longard zu sehen, und suchte Sperling, der aber in großer Angst um seine Reiter war, daß die in einer tausendmal geübten Sache vor den hohen Herren etwa doch nicht gut abschneiden konnten.

Nach der Parade fragte er ihn: „Was hattest du?"

„Ich sage es dir nachher," gab Stefan zurück, denn in ihm war mittlerweile ein anderer Plan aufgetaucht. Das wilde Blut seines Vaters sauste in ihm. Er sah den hohen Offizieren nach. „Ich treffe euch. Ich will euch alle treffen. Und den einen reiße ich gründlich vor euch in den Staub."

Sein Sinn war hart und brennend, jeder Schlittenglockenton traf ihn rasend, der Anblick der Soldaten, die er liebte, hatte ihn fast wahnsinnig gemacht.

Und so kam die Festlichkeit in der Offiziersressource in der Bischofstraße heran.

Der Oberst zeigte dem Divisionskommandeur und den anderen Herren, die noch nicht hier gewesen waren, die Einrichtung. Liesel ward hierauf gerufen und kürzte mit feuerroten Ohren vor den hohen Herren. Sie hatte ein vortreffliches Festmahl gerichtet, soweit es die Zeiten erlaubte. Trinkspruch auf Trinkspruch folgte. Auf die Helden der Schlacht bei Leipzig, auf die Taten des Regiments, auf die Offiziere. Auf die Gefallenen wurden Gläser geleert und ihrer in feierlichen Worten gedacht, dem Oberst ward ein Lebehoch gebracht, und daran reihten sich noch manche andere Reden.

Es hatte sich so gefügt, daß Longard schräglüber saß und, wenn Andrä es wollte, zu sehen war, und er wollte ihn sehen und ließ kaum den Blick von ihm.

Longard mußte längst wissen. Er trank sehr wenig, sein Gesicht behielt äußerliche Ruhe, eine Maske, die Stefan allmählich ganz abging. Der trank immer mehr, und in ihm kam die wilde Seele seiner Vorfahren auf, die frei gehaßt und getötet hatten, als die Longards und Treschins bereits Formen über ihre Taten legten. Und als der Adjutant von Ottolinski mit seiner hellen, klingenden Stimme über die Kameradschaft im Felde, der sich eine ebenso treue und aufrichtige in der Garnison anreihe, sprach und ein Vivat auf das Offizierskorps des Regiments Logisch-Husaren ausbrachte, da sprang Stefan von den anderen auf und von Schmerz, Wut und Haß übermannt, warf er sein Glas, statt es zu leeren, dem Rittmeister von Longard ins Gesicht und schrie:

„Du Lump — —du übtest Kameradschaft!"

Der Ehrenrat hatte in der Angelegenheit keinerlei Vorbehalt. Der Zweikampf zwischen dem Leutnant Andrä und dem Rittmeister von Longard fand schon am nächsten Tage in einem der äußeren Wallgräben statt.

Longard fiel.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192304181-17/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 18. April.

— Künftig gleitende Preise für Lagerplätze im Eisenbahn-Direktionsbezirk Halle. Nach dem Ergebnis einer Besprechung von Interessenten mit dem Vorstand des Eisenbahn-Betriebsamts II in Halle in der Handelskammer Halle werden die Mieten ab 1. Juli durchgehend um das Fünffache erhöht; bei einer Erhöhung um 10 Prozent, die in besonderen Fällen (bei bahneigenen Anschlußgleisen) stattfindet, sollen nachträgliche Verhandlungen behufs Berücksichtigung spezieller Verhältnisse mit dem Ziele einer billigen Herabsetzung der Mietserhöhung angängig sein. In übrigen soll künftig der Mietspreis ein gleitender, alle 6 Monate auf Grundlage des Roggenpreis-Durchschnitts (Berliner Börsenpreis) am 1. April und 1. Oktober zu errechnender sein; diese Errechnung soll erstmalig am 1. Oktober 1923 stattfinden.

— Abbau des Turnunterrichts. Während alle Fachleute eine Vermehrung der Stunden, die der körperlichen Betätigung der Schuljugend gewidmet sind, anstreben und die Einführung einer dritten Schulturnstunde in der Woche fordern, tut die preußische Unterrichtsverwaltung just das Gegenteil: sie verringert die Turnstunden. In dem neuen Lehrplan für die Mädchen-Lyzeen wurde für die vierte Klasse eine Turnstunde weniger, dafür eine Mathematikstunde mehr angesetzt. Eine einzige Stunde körperlicher Bewegung soll also das Gegengewicht bilden für 26 Stunden, die die Schülerinnen auf ihren Bänken sitzen müssen.

— Was 20 Kleinwohnungen im Rohbau kosten. Die öffentliche Ausschreibung der Erd- und Maurerarbeiten für 20 Kleinwohnungen der Stadt Leipzig in Leipzig-Probstheida hatte folgendes Ergebnis: Die Angebote schwanken zwischen 118 852 660 und 260 718 260 Mark. 26 Firmen haben sich beteiligt. Die beiden niedrigsten Angebote stammen von der Städtischen Baugesellschaft m. b. H. Leipzig (118 852 660 M.) und der Sozialen Bauhütte (126 888 905 M.). Die mittleren Angebote liegen zwischen rund 188 und rund 175 Millionen Mark.

— „Deutschlands Erlösung 1924" (neue prophetische Ausblicke), so lautet das Thema des hochaktuellen Vortrags, welchen Mariarth am 23. April im „Ehaliasaal" halten wird. Diese Vorträge werden überall von großen Menschenmassen besucht. Karten bei Hothan.

— Auf das weltliche a capella-Konzert des Stadtsingchors mit dem Programm der Nordlandreise sei hiermit nochmals empfehlend hingewiesen (21. und 24. April im Stadtschützenhause). Die Vorträge des Chores unter Leitung von Chordirektor Klanert und die eingestreuten Gesangssoli von Dr. F. Viol kommen genau in der Vollständigkeit und Reihenfolge zur Ausführung, wie sie für Malmö, Göteborg, Christiania usw. vorgesehen sind.

— Ein guter Fang. Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde eine mehrfach gesuchte Hochstaplerin ermittelt und festgenommen. Sie ist unter dem Namen Mroch, Mrod, Sardoch, Neumann und Zelgow in verschiedenen Städten aufgetreten, hat sich als Medizinerin und Filmschauspielerin ausgegeben und Darlehns- und Warenschwindeleien verübt. So hat sie einem Herrn, dem sie versprochen hatte, sich mit ihm zu verlieben, um 250 000 Mark, einen Kaufmann um Büromöbel, Schreibmaschinen, zwei Anzüge und Geld geprellt und einem anderen aus der Wohnung Stoff gestohlen.

Letzter Sport

Rennen zu Magdeburg

(Eigener Drahtbericht.)

I. Hochstut-Hürdenrennen. 1. Lobredner (Gdier), 2. Bresa, 3. Leosett. Tot.: 10, Pl.: 14, 15. Ferner: Parcella. — **II. Fels-Rennen.** 1. Türmer (Ackermann), 2. Kamelie, 3. Barbarossa. Tot.: 55, Pl.: 14, 18, 15. Ferner: Tagzeburg, Oper, Gigerl, Marone. — **III. Preis von Walsfried.** 1. Mißgunst (Reitz), 2. Argesul, 3. Simplicite. Tot.: 41, Pl.: 14, 12. Ferner: Lebensgefährte. — **IV. Ottonen Jagdrennen.** 1. Primadonna (Mukulus), 2. Tradition, 3. † Nächer, Mehling. Tot.: 43, Pl.: 21, 34. Ferner: Irene, Fiek in die Weft. — **V. Preis von Gradis.** 1. Mehling (Reitz), 2. Fliegender Holländer, 3. Bergangenheit. Tot.: 24, Pl.: 10, 10. Ferner: Hanfi. — **VI. Hallenbau Jagdrennen.** 1. Faktor (Gdier), 2. Ghörök, 3. Halili. Tot.: 21, Pl.: 18, 42. Ferner: 208. — **VII. Zukunftsrennen.** 1. Magelone (Krüger), 2. Waldo, 3. Floree. Tot.: 45. Pl.: 19, 14. Ferner: Susanna, Jakobaea.

Stabe schlägt Rütt

Infolge der regenbrodelnden Witterung war die Freiswerer Bahn am Sonntag nur mäßig besucht. Die Resultate: Flügerrennen: 1. Stabe, 2. Rütt; Maschchen: 1. Stabe, 2. Otto Tieg, 3. Münzner. Rehmienfahren: 1. Backebusch, 2. Schulz, 3. Häusler. Zweisitzerfahren: 1. Lechner-Backebusch, 2. Kendelbacher-Helpel, 3. Schulz-Stolz. — 25 Kilometer-Dauerrennen: 1. Sawall 22:42,8, 2. Reiselbed 260 Meter, 3. Sturm 860 Meter. — Weiß 1740 Meter zurück. — 60 Kilometer-Dauerrennen: 1. Sawall 56:06,8; 2. Weiß 300 Meter, 3. Reiselbed 220 Meter, 4. Sturm 1090 Meter zurück.

Eröffnungs-Radrennen in Dresden

Die Rekordbahn in Dresden-Reick hatte am Sonntag trotz regenbrodelnden Wetters einen Besuch von annähernd 20 000 Personen aufzuweisen, die den Rennen mit Interesse folgten. Eröffnungsrennen: Stählrolle, 2. Rudel, 3. Heuer. Vorgabefahren: 1. Rudel (Mal), 2. Stählrolle (3 Meter), 3. Zickernig (110 Meter). — 20 Kilometer-Rennen: 1. Rosellen 15:00,6; 2. Thomas 250 Meter, 3. Schröder 1950 Meter, 4. Fesla 2850 Meter, 5. Lewanowo 3125 Meter zur. — 30 Kilometer: 1. Rosellen 23:34,8, 2. Thomas 200 Meter, 3. Schröder 250 Meter, 4. Lewanowo 2700 Meter; 5. Fesla 3200 Meter zur. — 50 Kilometer: 1. Rosellen 38:53, 2. Lewanowo 90 Meter, 3. Thomas 200 Meter, 4. Schröder 2600 Meter, 5. Fesla 7250 Meter zur.

Radrennen in Erfurt

Die ersten diesjährigen Berufsfahrennen in Erfurt hatten trotz unbeständigen Wetters eine recht ansehnliche Zuschauermenge angelockt. Die einzelnen Ergebnisse sind: 10 Kilometer: 1. Schreiseldt 10:05,8, 2. Steilbrink 100 Meter, 3. Pawlow 300 Meter, 4. Ebert 200 Meter zur. — 25 Kilometer: 1. Schreiseldt 25:23,4, 2. Ebert 300 Meter, 3. Pawlow 890 Meter. Steilbrink nach 15 Kilometer wegen Reifenschadens ausgeschieden. 40 Kilometer: 1. Schreiseldt 41:45,6, 2. Ebert 60 Meter, 3. Steilbrink 1880 Meter, 4. Pawlow 4100 Meter zur.

Radrennen in Köln

Vor etwa 10 000 Zuschauern wurden am Sonntag auf der Kölner-Nieder Bahn bei schönem Wetter die Eröffnungsrennen abgehalten. Im ersten Dauerrennen war der Berliner Ehr. Müller eine Klasse für sich. Er gewann die beiden ersten Läufe glatt gegen Wittig und verlor den dritten Lauf nur durch einen Motorbefekt. Fritz Hoffmann und Oskar Tieg hatten ebenfalls unter Motorbefekten zu leiden und konnten sich dadurch nicht zur Geltung bringen. Die Flügerrennen verliefen ebenfalls recht spannend. Die Ergebnisse: Dauerrennen: 10 Kilometer: 1. Gh. Müller 8:30,2; 2. Wittig 190; 3. Tieg 600; 4. Hoffmann 500 Meter. 25 Kilometer: 1. Müller 20:34; 2. Wittig 600 Meter; 3. Tieg 1880; 4. Hoffmann 3720 Meter. 80 Kilometer: 1. Wittig 25:05,4; 2. Müller 2320; 3. Hoffmann 5310; 4. Tieg 8880 Meter. Gesamtergebnis: 1. Wittig 64,220 Kilometer; 2. Müller 52,570 Kilometer. Hauptfahren: 1. Tieg 14,670 Kilometer; 4. Hoffmann 52,570 Kilometer. Hauptfahren: 1. Beiger; 2. Buschesloth; Punktefahren: 1. Rauch; 2. Dahlen.

Länderspiel Oesterreich—Italien in Wien 0:0.

Eine nahezu einzigartige Leistung ist der italienischen Nationalmannschaft am gestrigen Sonntag gelungen, sie hat das zweite Fußballländerspiel in unentschiedener Ausgeglichenheit ohne Niederlage vollendet. Die gestrige Arbeit war für die Italiener besonders hart und bedeutungsvoll, denn in den Augen der Oesterreichern hatten sie ihren Sehrmeistern, die ihnen 1922 in Stockholm beim ersten Zusammentreffen mit 3:1 mühelos den Ranz abliefen, noch bezw. auf eigenem Boden, gegenüber. Die hohe Marke war in Erwartung des bevorstehenden Ringens von etwa 70 000 Besuchern besetzt, die durch das torlose Treffen ihre Erwartungen indes natürlich nur unvollständig erfüllt sahen.

Hallische Stockballergebnisse

H. C. H. I. Herren—Wacker-Leipzig I. Herren 1:2 (1:1). H. C. H. II. Herren—Wacker-Leipzig II. Herren 2:4. H. C. H. I. Damen—Wacker-Leipzig I. Damen 1:4. H. C. H. II. Damen—Wacker-Leipzig II. Damen 2:4. Halle 98 I. Herren—Dessau 38 I. Herren 5:0 (1:0). Damen-Hockeyklub 1920—Naumburger Hockeyklub 0:0.

Preußen-Krefeld auf drei Monate disqualifiziert. Der Gau Niederrhein des Deutschen Fußballbundes hat die Leichtathletikabteilung des Sportklub Preußen-Krefeld wegen Ehrverstoßes auf die Dauer von drei Monaten disqualifiziert. Howden, der mehrfache deutsche Meister über 100 und 200 Meter, ist bekanntlich Mitglied dieses Vereins und wird von der Disqualifikation mit betroffen, so daß er, falls die Entscheidung auch von der D. S. B. f. L. ausgesprochen wird, vor dem 9. Juli 1923 nicht starten kann. Das wäre um so bedauerlicher, als in diese Zeit die Kampfspiele in Göteborg fallen, bei denen ein Fehlen Howdens eine starke Schwächung der deutschen leichtathletischen Vertretung bedeuten würde. — Soweit die Meldung. Die Befürchtung, daß Howden an den schwedischen Kampfspielen nicht teilnehmen darf, wird Ch. nicht interessieren, da Howden nicht als Vertreter eines Vereins, sondern als Repräsentant des Deutschen Reiches in Göteborg starten würde.

Die Zwischenrunde um die Mittelbeutsche Meisterschaft brachte B. f. B. Leipzig über Sport- und Spielvereinigung Magdeburg den knappsten aller Siege. Nur mit 1:0 konnte B. f. B. wie bereits gemeldet, gewinnen und sich in das Schlußspiel hinüberretten. Das Resultat bedeutet eine große Enttäuschung, da man B. f. B. wesentlich stärker eingeschätzt hatte und man einem hohen Siege rechnete. Die Magdeburger waren ihrem Gegner technisch zwar unterlegen, an Kampfkraft aber völlig ebenbürtig, ja B. f. B. mußte froh sein, daß es dem Endspurte betreffenden nicht zum Opfer fiel. Das Spiel hätte sonst eine Riesenüberraschung gebracht. B. f. B. Leipzig trifft nun am 29. April auf den Sieger des Spieles Guts muts Dresden—Chemnitzer Ballspielklub, das am nächsten Sonntag in Dresden stattfindet.

Deutsche Fußballsieger in der Schweiz. Der Südbeutsche Meister, Spielvereinigung Fürth, spielte am Sonnabend und Sonntag in Zürich und gewann beide Kämpfe, gegen F. C.-Zürich mit 4:3 und gegen Blue Stars mit 8:1. Phönix-Karlsruhe spielte den F. C.-Basel mit 2:1, der S. C.-Freiburg triumphierte über Kantonal-Neuchatel mit 5:3, während der 1. F. C.-Freiburg gegen den Schweizer F. C.-Fribourg mit 0:3 unterlag.

Nordwestdeutsche Fußballmeisterschaft. In Hamburg kam am Sonntag die Vorentscheidung zur Meisterschaft von Nordwestdeutschland zum Austrag. Die Gegner waren Union-Altona und Holstein-Kiel. Holstein siegte überlegen mit 5:1 (2:0) und hat nunmehr am 29. April gegen den Hamburger Sportverein zum Entscheidungsspiel um die Meisterschaft anzutreten. Die Kieler hatten einen neuen Mittelstürmer eingestellt, der sich glänzend bewährte. Er schoß allein vier Tore.

Die Vorschlußrunde um die Balkenmeisterschaft fand am Sonntag die Entscheidung um die Balkenmeisterschaft zwischen B. f. B. Königsberg und Titania Stettin. Der vorjährige Meister B. f. B. Königsberg siegte auch diesmal mit 3:2 (2:1). Die Königsberger haben zwar noch ein Spiel gegen Preußen-Danzig auszutragen, doch hat dieses auf den Ausgang der Meisterschaft keinen Einfluß mehr. Die Stettiner waren vom Pech verfolgt, wie aus dem Torverhältnis von 7:2 für Stettin hervorgeht.

Wirtschafts- und Börsenteil der „H. Z."

Der ausführliche Kursteil der Berliner Börse befindet sich auf der letzten Seite.

Ausfuhrerleichterung!

Nach der Fassung des Abs. 6 des § 8 des Umsatzsteuergesetzes sind die bei Auslandsgeschäften entstehenden Unkosten für Fracht, Zollgefälle usw. von der Umsatzsteuer nur dann ausgenommen, wenn sie in Rechnung gestellt worden sind. Die dieser Bestimmung gewordene Auslegung will auch die dem Leistungspflichtigen erwachsenen Nebenaufwendungen für Beförderung, Versicherung usw. nur dann von der Umsatzsteuer ausnehmen, wenn sie dem Leistungsempfänger gesondert berechnet werden. Diese Auslegung bedeutet eine große Härte für den Lieferanten, der seinem ausländischen Abnehmer die Ware unter Einschluß der erwähnten Nebenkosten in Rechnung stellt. Während bei Inlandsverkäufen die Verträge „ab Werk" geschlossen werden können, ist dies bei den Auslandsgeschäften nur teilweise möglich, weil viele ausländische Besteller die Gestellung des Verkaufspreises franko Verwendungsort fordern.

Die erwähnte Auslegung entspricht aber offenbar nicht dem Willen des Gesetzgebers, der bei der Umsatzsteuer nur das dem Leistenden zufließende eigentliche Entgelt erfassen will. Die Versteuerung der Bahn- und Seefrachten sowie der Versicherung verstößt gegen dieses Prinzip, da es sich nicht um eine Leistung des betreffenden Herstellers, sondern um eine solche der Eisenbahn bezw. der Versicherungs- oder Transportgesellschaft handelt. Besonders sinnwidrig wird die Versteuerung bei den im Auslande entstehenden und dort zu zahlenden Bahn-, Binnenwasser- und Seefrachten. Die Auslegung führt auch zu einer Doppelbesteuerung, wenn man berücksichtigt, daß abgesehen von Verkehrssteuer, Frachtkurkunden-, Versicherungsstempel usw. die bahn aufgewendeten Beträge außerdem noch umsatzsteuerpflichtig werden.

Der deutsche Lieferant hat bei Frankosendungen ins Ausland nicht nur die ausländische Bahnfracht, sondern auch die meist in ausländischer Währung zu zahlende Seefracht, die Versicherungs-, Konsulatsgebühren usw., die soziale Ausfuhrabgabe sowie bei Lieferung frei Bestimmungsort auch noch den Eingangszoll in den Preis einzurechnen und als Umsatz zu versteuern. Schon bei Lieferungen in benachbarte Länder ergeben sich hierbei hohe Beträge, die gerade zu ungeheuerlich werden bei Lieferungen über See nach Südamerika, Indien, Japan usw., und die besonders in den jetzigen Zeiten von schwerwiegenster Bedeutung sind, in denen die deutsche Ausfuhr immer schwieriger wird und immer schärferem Wettbewerb begegnet. Es kommen hier ganz erhebliche Beträge in Betracht, die durchschnittlich 10 bis 20 Prozent, teilweise sogar 35 bis 40 Prozent des gesamten Umsatzsteuerbetrages ausmachen. So z. B. betrugen bei Versendung von Stabeisen nach Japan die Unkosten für Fracht usw. mehr als ½ des Warenpreises; bei Versendung von 3000 Tonnen Schienen nach Chile betrug die Ausfuhrabgabe 1,063 Million; bei einer Versendung von Leitungsrohren nach Schweden konnten 37,5 Prozent des Fakturenwertes auf Unkosten und entsprechend hoch war auch der auf die Unkosten entfallende Anteil an der Umsatzsteuer. Infolge der Höhe dieser Beträge sind bereits Bestrebungen überseeischer Exporthändler ausgelöst worden, deutsche Waren ab Werk zu kaufen, um sie mit ihren eigenen Schiffahrtslinien bezw. Exporteinrichtungen zu befördern. Durch die jetzige Fassung des Umsatzsteuergesetzes wird diesen Bestrebungen in die Hände gearbeitet, was umso bedauerlicher ist, weil ein großer Teil der Rheinschiffahrt und der Elbeschiffahrt infolge des Friedensvertrages in die Hände französisch-belgischer bezw. tschechischer Reedereien übergegangen ist.

Um diese Mißstände zu vermeiden, wäre es am besten, eine Bestimmung zu erlassen, nach der bei Ausfuhrgeschäften Beträge zur Beförderung, Versicherung usw. nicht als Teile des Entgeltes anzusehen sind, auch wenn sie in die Verkaufspreise eingerechnet sind. Gerade in der Jetztzeit der Exportstockung sind Ausfuhrerleichterungen dringend nötig.

Hugo Schneider A.-G. in Leipzig. In der Sitzung des Aufsichtsrats ist beschlossen worden, der G.-V. die Ausschüttung einer Dividende von 150 (i. V. 80) Prozent und die Erhöhung des Stammkapitals um 26 Mill. M. auf 75 Mill. M. vorzuschlagen. Hiervon soll ein Zeilbetrag den Aktionären zu einem noch zu bestimmenden Kurse angeboten werden.

Bergmann-Elektrizitäts-Werke, A.-G. Der Bruttogewinn des Geschäftsjahres 1922 beträgt einschließlich 1 573 447 M. Vortrag aus dem Jahre 1921 437 694 016 (i. V. 69 437 586) M. Hiervon sind abzuziehen Handlungsunkosten der Zentralverwaltung von 42 474 650 M., Abschreibungen auf Gebäude von 744 711 Mark, sowie Obligationszinsen von 2 627 190 M., ferner Zuwendung für Stiftungen und Wohlfahrtseinrichtungen zugunsten der Arbeitnehmer 50 000 000 M., so daß ein Reingewinn von 341 847 456 (19 575 447) M. zur Verfügung bleibt. Der G.-V. wird vorgeschlagen, eine Dividende von 200 (i. V. 20) Prozent zu verteilen und 11 847 456 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Coburg-Gothaische Bank A.-G. in Coburg. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Vorschläge der Verwaltung, insbesondere die Dividende von 40 Prog. und die Erhöhung des Aktienkapitals auf 18 Mill. M. Die neuen Aktien sind den alten Aktionären in der Weise zum Bezug anzubieten, daß auf nom. 1200 M. der alten Aktien eine neue Aktie über 1200 M. zum Kurse von 1000 Prog. zuzüglich Schlußschein- und Bezugsrechtsteuer entfällt. 2 Mill. M. sind Bewertungsaktien.

Niedersächsische Kreditbank A.-G. in Elze. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 28 auf 80 Mill. M., wobei 10 Mill. M. den alten Aktionären im Verhältnis 1 : 5 zu 190 Prog. angeboten und die restlichen 18 Mill. M. freihändig begeben werden.

Preisrückgänge am Baustoffmarkt. Infolge der Ermäßigung der Kohlenpreise sind die Richtpreise für Baustoffe um etwa 10 v. H. herabgesetzt, nachdem Kies und Sand, Glas, Abflußrohre sowie Bauholz vorangegangen waren. Ueber eine Herabsetzung der Zementpreise wird noch verhandelt, da die Zementindustrie geltend macht, daß sie zum großen Teil auf ausländische Kohle angewiesen ist und die letzten Höchstpreise noch nicht der Verteuerung der Roh- und Betriebsstoffe entsprechen. Mauersteine ab Brandenburger Werk sind von 158 000 Mark auf 140 000 M. je 1000 Stück im Großhandel, Kalksandsteine von 136 000 auf 122 000 M. zurückgegangen. Eine Ermäßigung der Baueisengrundpreise ist ebenfalls noch Gegenstand der Verhandlung.

Börsenberichte

Berliner Börse.

In Devisen und Dollar zeigten sich seit vorgestern nachmittag auffällige Zuckungen. Der Dollar soll nach unverbürgten Gerüchten, sogar bis 21 400 M., vielleicht auch noch etwas höher gewesen sein, aber heute hat die Reichsbank auf diesen „Eifer" schon wieder dämpfend gewirkt, so daß der Dollarkurs unmittelbar vor Beginn der Börse wieder auf gestrigem Stand war; immerhin allerdings auf 21 450 M. anzog. Pfunde wurden von Anfang an etwas über gestern im freien Verkehr gehandelt. In Effekten hat der Vorstoß, welchen die Spekulation gestern unternommen hatte, keine weiter tragenden Folgen gehabt. Die ungünstigen Gerüchte über Politik und Geldverhältnisse haben sich nicht als übertrieben erwiesen. Es ist wenig Ware herausgekommen. Die Kundschaft, insbesondere das Ausland, waren mit Kaufaufträgen da. Daraufhin hat die Spekulation Rückkäufe vorgenommen. Immerhin war noch eine Reihe Kursrückgänge zu beobachten.

Der Markt für Montanpapiere zeigte einzelne Kursrückgänge bis um 5000 (so für Kohlenwerte), aber doch überwiegend Kurssteigerungen bis um 7000 (so Buderus trotz mäßiger Dividende). Von Kali-Aktien sanken Deutsche 2250. Bei chemischen Werten eher Kurseinbußen bis 2250 (so Guano); Dynamit 2000 besser. Auch Elektrizitätsaktien eher schwächer, so Bergmann, wo der Abschluß von unterrichteten Kreisen schon ausgewertet war, 6000, AEG. 2800 schlechter; Akkus 3500 besser. Von Waggonwerten Linke auf die Kombination mit Caro 7500. Maschinenaktien Kurssteigerungen bis um 6000 (so Berlin-Anhalt). Von Metallwerten gingen Hugo Schneider 3000 herauf. Textilwerte gewannen 8000 (so Nordd. Wolle), Spritaktien auf Mehrheitskäufe bis 2400. Sonst wurden höher Böhler 3000, Eisenbahnverkehrsmittel 3000. Sarotti auf den Geschäftsgang 1000.

Nach den ersten Kursen waren nur noch wenige Rückgänge; so Kali Aschersleben 1000, Siemens 2000, Nürting auf die GV. 1600 schlechter. Sonst fast nur Kurssteigerungen, so Montanpapiere (an der Spitze Buderus und Schlesische Zink) 9000, Kaliwerte 5000, Scheidemandel 8000, Unternehmungen 2000, Maschinenaktien 3000, Stöhr 3000, Fahlberg auf Auslandskäufe 2750, Junghans 2400 Prog. höher. Bankaktien mäßig verändert. Schiffahrtsaktien ziemlich fest.

Im freien Verkehr war größeres Geschäft in Api, Stock und Kopp, diese auf Gratisaktien. An Kursen wurden genannt: Fritz Andree Masch. 16 250, Becker Bergbau 16 000, Becker Stahl 18 000, Benz Motoren 19 500, Brandenburger Futter 12 000, Braunkohlen Chem. Ind. 11 000, Brown Boveri jg. 11 000, Ceres, Masch. 7800, Deutsche Erdöl, jg. 76 000, Deutsche Petroleum 87 500, Deutsche Lastauto 12 000, Eisen Matthes 53 000, Carl Ernst 15 000, Evaporator 12 750, Flexelis 9225, Traureuth Porz. 32 500, Glückauf Braunkohlen 21 450, Großmann 81 500, Gummi-Elbe 27 500, Hansa Lloyd 10 500, Hochfrequenz 54 000, Ipu 190 000, Kabel Rhendt 27 000, Karstadt 4250, Lichtenb. Wolle 2000, Meurer 8000, Meyer Textil 5000, Montan-Industrie 4000, Neue Bodengesl. 2400, Nienburger Eisen 15 500, Oehmhauser Masch. 5500, Paulsik Porz. 17 000, Pinguin 11 250, Poser 7750, Scheberg 20 000, J. Sichel 15 000, Stock u. Kopp 12 500, Stoewer-Motoren 16 000, Stralauer Glas 34 000, Terra-Film jg. 9000, Thür. Uhren 11 000, Tiag alte 10 000, Tiag junge 9500, Trierer Walz 26 300, Ver. Chem. Zeitz 40 000, Adler Kali 38 000, Halle Kali 35 500, Hannover-Kali 39 000, Heldburg-Porz. 65 000, Krügershall 29 500, Ummend. Porz. 20 000, Diamond 180 500, Kaoko 9000, Kolonialanteile 400 000, Pomona 320 000, Salitreza 1 100 000, Slomann leer 77 000, Südfes Phosphat 118 000, Petersb. Inter. Anton. 5800, 1902er Russen 5250, Russenbank 6325, Comp. Hisp. Renten 1 785 000, dto. Akt. 1 835 000.

Von Auslands- und Valutapapieren stiegen Neuguinea 1800 Prozent, Okavi 10 000 M., Staatsbahn 45 000 M. Niedriger wurden Bagdad bis 2250, Canada 7000, Diamond 3700 M.

Nachher: Wähler noch 2600, Orenstein 4250, Nordd. Wolle, offenbar auf Abschlußerwartungen, im ganzen 19 000, Stöhr noch 5000, Erdöl 2000, Hoefch 8000, Hohenlohe 7000 höher, Linke 9000 schlechter. Waffen, offenbar auf Abschlußerwartungen, 32 000 höher. Der Kassamarkt eher schwächer. Höher: Berliner Dampfmühle auf Kapitalerhöhung 5000, Amme 1000, Fraustadt 5000, Didier auf Abschlußerwartungen 1500, Fröbeln 5000, Stafhfurter 400, Union Chem. 1000, Thorner 5000, Kolb u. Schüle 1500. Niedriger: Warsteiner 500, Neurode 500, Kapler 1000, Verkehrswesen 5000, Braunschweig. Maschinen 2000, Kammerich 5000, Seebeck 2000, Bamberg 175, Hotelbetrieb 3000, Beiburger 800, Epelsior 2000, Ammendorf 750, Kohlenbestillation 2000, Blauener Tüll 5000, Rheinkalk 3000, Breitenburger 2500, Eintracht Braunkohle 5000, Guggenau 2000, Gienes 2000, Howaldt 1000, Hupfeld 2000, R. Richter 600. Auf die Schwäche des Kassamarktes war nachher auch die Gesamttendenz unsicherer.

Druck und Verlag von Otto Thiele. Verantwortlich für Politik: Hermann Huth; für Volkswirtschaft: L. A. H. Huth; für Mitteldeutschland: Dr. Gellheim; für Kommunalpolitik und Halle: Hans Heilig; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und Sport: Dr. phil. Erich Gellheim. — Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192304181-17/fragment/page=0003

ss. Baumwollspinnerei Mittweida. (Eigene Drahtmeldung.) Die für den 9. Mai einzuberufende ao. G.-V. soll u. a. über die **Erhöhung des Grundkapitals um eine Million Vorzugsaktien und 5 Millionen Stammaktien und die Dividende des Jahres 1922/23** beschließen. Außerdem soll über die Umwandlung einer Million Vorzugsaktien in Stammaktien beraten werden. Die 6 Millionen Aktien sollen zu einem noch nicht feststehenden Kurse im Verhältnis 2 : 1 den alten Aktionären angeboten, der Rest im Interesse der Gesellschaft verwendet werden.

Neue Röhrenpreise. Der **Röhrenverband** hat wegen der Kohlenpreisermäßigung die Zuschläge für Gas- und Siederohre ab 11. April bis auf weiteres wie folgt festgesetzt: Gasrohre: geschweißt: schwarz ¼ und ⅜ " 212 000 Proz., ½ " 208 000 Proz. usw. verzinkt ¼ " und ⅜ " 438 000 Proz., ½ " 432 000 Proz.; nahtlos: schwarz 328 000 bzw. 322 000, verzinkt 554 000 Proz. bzw. 546 000. Siederohre: 25—54 Millimeter d. D., 336 000 Proz., 57—102 Millimeter d. D. 357 000 Prozent Zuschlag usw.

Neuregelung der Preisaufschläge der deutschen Tuchkonvention. Die deutsche Tuchkonvention hat, wie die Zeitschrift „Deutsche Konfektion" mitteilt, beschlossen, für die vom 15. April ab zu tätigenden Abschlüsse der Berechnung von Preiserhöhungen eine in bestimmten Zwischenräumen zu ermittelnde „Tuchindexziffer" zugrunde zu legen, die gebildet wird aus den Hauptposten der Ausarbeitungskosten, nämlich: Löhnen, Kohle, Frachten, Appretur- und Farbstoffen. Bei allen in Papiermark getätigten Abschlüssen ist künftig zwischen einem feststehenden und einem gleitenden Teil des Preises zu unterscheiden. Lediglich der gleitende Teil des Preises unterliegt der Preiserhöhung, die nach der Tuchindexziffer zu berechnen ist.

Die Goldhendungen der Reichsbank nach dem Auslande zur Verstärkung ihrer Goldbestände in fremden Zentralnotenbanken haben neuerdings wieder eingesetzt. Vom 23. März bis zum 7. April hatten sich diese Depots unverändert auf 165 Millionen Goldmark gehalten. Der kommende Reichsbankausweis wird zum ersten Male wieder eine Steigerung dieser Ziffer bringen.

Weizenvertanleihe der Stadt Aschersleben. Die städtischen Kollegien in Aschersleben beschlossen eine Weizenvertanleihe im Gesamtbetrage von 7000 Zentnern zu Bauzwecken, und zwar zum Zeichnungskreis von 100 Pfund Weizen, verzinsbar mit den Werte von sechs Pfund Weizen jährlich.

Frankfurter Börse.

Die Börse eröffnete unsicher. Im Freiverkehr vorwiegend Abschwächungen. Benzmotoren 10 500, Stahlwerk Becker 17 500, Becker Kohle 16 000, Eiberfelder Kupfer 18 000, Hanfstoffl 11 500, Kali Krügerhall 27 000. Bankaktien angeboten, Montan- und Elektroaktien schwächer. Auslandswerte behauptet. Devisen etwas abgeschwächt. New-York 21 175, London 95 500, Holland 8280, Paris 1410, Schweiz 3825.

Hamburger Börse.

Devisen unverändert. Gegen 1 Uhr wurden bezahlt: Holland 8300, London 98 500, New-York 21 200. Die Effekten, die im gestrigen Nachmittagsverkehr unter der Erwartung der Reichstagsäußerung ziemlich schwach lagen, eröffneten zwar auf erheblich niedrigem Niveau, aber in freundlicherer Haltung. Die Kurse konnten sich in der ersten Börsenstunden erhöhen. Schiffahrtswerte gingen zu Anfang ebenfalls zurück, holten aber bald wieder auf. Paket fest, Lloyds wenig verändert, Süd dagegen etwas schwächer (— 10 000). Schwächer auch Woermann. Ber. Elbe und Bremer Nebenwerte. Werft- und Fischerei-Aktien wenig beachtet, Reiherstieg Schiffswerft 1500 niedriger. Eisenbahnwerte behauptet. Am Markt der heimischen Industriewerte die Haltung uneinheitlich. Oelwerte etwas schwächer, Nobel etwas höher. Der ganze Markt dagegen wenig beachtet. Kolonial- und Plantagenwerte auf vorgestriger Höhe. Sehr fest Otavi (+ 30 000).

Leipziger Börse.

Die Börse verkehrte nicht unbeleht, jedoch war die Kursentwicklung nicht uneinheitlich. Die meisten Papiere wurden scharf abgeschwächt. Variable Papiere: ADCG minus 1200, junge minus 1100, Mansfelder minus 3700, Germania minus 900, junge minus 500, Schönfärber minus 2500, Schuberts folger 3500, Chemnitzer Stöhr minus 11 500. Im Verkehr mit fortlaufenden Notierungen gewannen ADCG 100, Schubertsfolger 1500, Sacharin und Stöhr blieben auf ihrem Kassekurs bestehen. Einheitsmarkt. Halle Pfänner minus 1000, Gerdorfer plus 10 000, Oberhohndorfer 25 000, Prehlitzer 25 000, Oelsnitzer unverändert. Pittler minus 4500, Presto plus 500, Mittweidaer Baumwollspinner, Tittel u. Krüger minus 4000. Auf dem Gebiete der sonstigen Industriepapiere mußten sich sämtliche Papiere mehr oder weniger hohe Abbrüche gefallen lassen. Für Bankaktien gestaltete sich das Geschäft gleichfalls unregelmäßig, Chemnitzer Bank plus 750, Berliner Diskonto minus 2000, Commerz- und Privatbank minus 1250, Dresdner Bank minus 1500, Mitteldeutsche minus 1100. Unverändert blieben Immobilien und Sächsische Bank. Am Anlagemarkt war das Geschäft ruhig.

Leipziger Notierungen

Leipzig, 17. April.

Elitewerke	20	10000,	Leipz. Baumw.	35	39000,
Zimmermann, Halle	15	10500,	Leipz. Kamm.	50	18700,
Germania	25	17000,	Leipz. Spitze	40	14500,
Hartmann	25	20000,	Leipz. Trikot.	30	21500,
Pittler	30	44000,	Leipz. Wollkäm.	30	47000,
Penig	15	12800,	C. Lindner, Immend.	40	28100,
Presco	20	16500,	Meran Kamm.	50	20000,
Schönfärber	35	20600,	Mittw. Bw.-Sp.	40	47000,
Schubert & Salzer	30	31000,	Mittw. Bw.-Web.	45	18000,
Sondermann & Stier	30	9000,	Nordd. Wolle	33	105000,
Wotan	40	24000,	Harthau	30	—,
Zahnr. Köllmann	15	19000,	Stöhr	40	237000,
Zimmermn. Chemn.	12	19000,	Text Claviez	20	8000,—
Cassel Jute	25	65000,	Thür. Wollgarn	60	26000,
Chemn. Spinn.	40	41500,	Tittel & Krüger	40	48000,
Dürfeld	25	16750,	Tränkn. & Würk.	30	19000,
Falkenst. Gard.	30	20000,	Wernhausen	50	—,
Gera Jute B.	36	38000,	Zittauer M.-Web.	30	17800,
Kammg. Gautzsch	32	20600,	Krietsch, Wurzen	—	2900,—
Köbke	40	24750,	Färberei Glauchau	—	12000,

Allg. Dtsch. Credit	15	7800,—	Faradit	30	—,—
Chemn. Bankv.	15	12000,	Hupfeld	25	26000,
Leipz. Hyp.-Bank	8	4500,—	Ldkr. Kulkwitz	15	19500,
Sächs. Bank	7	10000,	Sachsenwerk	20	16000,
Mansfeld A.-G.	—	20000,	Lpz. Piano-Zim.	30	57000,
Oelsnitz	—	56000,	Rauchw. Walther	40	61000,
Malzf. Schkeuditz	10	—,—	Hugo Schneider	30	44000,
Glauziger Zucker	50	90000,	Thür. Gasges.	18	18500,
Halle Zucker	38	30000,	Prehlitzer St.-A.	210	190000,
Körbisd. Zucker	15	—,—	Prehlitzer Lit. B.	1050	—,—
Rositzer Zucker	25	40000,	Prehlitzer Lit. C.	700	675000,
Kröllw. Papier	40	36000,	Halle, Pfännerschr.	—	47000,

Berliner Börse vom 17. April 1923

	16. 4.	17. 4.
3¾ J-I 16	4½	94½
do. VI-LKa.	4½	82
do. III 1924	4½	94½
D. Rchs-Anl	5	89½
do. do.	4	1150
do. do.	3½	900
do. do.	3	4350
Schutzgeb	4	11 000
Pr. Anns. A	4	190
do. do.	3	250
Sozp. Anl	4	262
do. Rsh. 01	3	—
Hmb S.-B.	3½	260
do. St.-A 19	4½	190
do. do. 27-14	4	250
Hess. Anl	4	145
do.	3½	—
Sa. St.-A. 19	4	130
do. St.-R	3	148
Berliner Gd	4	130
do.	30	37
Chilb. 89-99	4	110
Frkf. M 07-11	4	—
Mü St-A 14	4	—
Potsd 1919	4	—
Schöneb 01	4	98
Berl. neue	4	125
do. do.	3½	120
Brandenb.	4	124
Ldd. Ctr. Pf	4	210
Sächs. Pf	3½	228
Ostpreuß.	4	270
Pommern	4	310
Pos. L. D.	4	200
Stettin. neue	4	200
Schl. Ind. A	4	190
do.	3½	175
Wpr. ritt 1	4	225
do. neue	4	375
do. neue	3½	280
Pr. Zirstdt.	4½	128
Berl. Hyp.	4	185
Dt. Hyp.	4	103
Meiningen	4	120
Pr. Boden	4	110
Pr. Hyp.	4	135
Mexik. 1899	2	29400
do. 1906	2	—
Cost. S-B 14	4½	1820
do. Elsb. A	4½	875
do. Goldal	4	4000
Dtsm. konv	4	800
Türk A. A.	4	4600
Türkenlt.	4	—
do. A. 4	4	3000
do. A. 08	4	2700
do. Zoll-O.	4	3675
Türkenlos p.	2	1600
Ung. S-R 13	4½	—
Ug. Gold-A	4	—
ok Tron-B.	4	—
Mex Bew-Alb	2	20200
O-Ult-Bahl	3	6000
do. Gold-A.	4	800
Südost. (Lit. B)	4½	4350
Anatolier I	4½	4600
do. II	4½	4328
Dt. Ostafr.	5	3800
Kam. E.LB.	—	800
N.-Guinea	6	3220
Otav. Anl 14	—	23000
Stib-W-Afr.	—	1600
Ost.-U. St	4½	3000
Salt. u. Ob.	—	187500
Canada	—	21400
Lux. Pr. H.	—	—
West. Fäsh	4½	—
Schant.-B.	—	930
do. Gensel	—	—
Magdb. Str	6	—
El. Hochb.	5½	—

	16. 4.	17. 4.
Argo Da.	30	—
B.-A. Pak.	10	4850
B.-Schandl.	25	150
Hansa D.	10	3590
Ndd. Lloyd	10	2940
V. Eibesch.	30	3428
BEI Werke	25	3000
Barm. Bkv.	14	260
B. Hyp. W.	14	730
Berg-M-In.	12	795
Berl. H.-G	40	7950
do. Hyp. B.	7	330
Bochw. B.	30	540
Dom. u. P-B	16	1000
Dans. Prvb	12½	1240
Darmst Bk	14	1950
Dt.-As. B.	—	12000
Deutsch. B	24	2100
Dt. Hyp.-B	7½	380
Dt. Usba.	40	3450
Disc.-Ges.	20	2000
Dresd. Bk.	16	1700
Esch. Gd. A	15	650
Gothg. B	9	440
Hall. Bkv.	16	600
Hdp. Kred.	15	750
Meing H.-B.	8	300
Mitt. G.-B.	12½	1000
do. Depos.	22	9000
Oest. Cred	6½	1560
do. Ldndb	6	—
Pfd. Kr. B.	14	850
Preuß. Bkr	7½	325
do. Cbd Cr	9	340
Reichsb.	10	—
Reichsb.	10	1000
Rh. Cr.-B.	12	830
Rhein. H.	12	1300
Wien. Bkv.	4½	1100
Berl. Kindl	48	3200
Dt. Eisbr.	22	710
Engelhar.	30	1400
Friedhm.	7½	2100
Hdb. Mühl.	0	417
Boeddinghf	40	6000
Böhler & Co	25	4700
Bonn. We.	30	1400
Braunk nB	30	6600
Brecher K.	30	6900
do. Juteap.	30	9300
do. M. B-A	60	6500
Breith. P.	12	2310
Br. R. Off.	25	4600
Brem. Allg	15½	745
do. Lind.	140	4000
Brl. Gas	11	00
do. Wolff.	30	—
Brown Bow	—	—
Bader. Ell.	15	4000
Busch Exp.	24	2600
do. F. W.	14	4000
Carlsrhe B	15	4000
Butzke M.	20	3000
Byk. Gl.-W.	25	1650
Calm. Ash	20	1875
Capit. AKG	25	5500
Cont. Kaut	45	6000
Carol. Brk.	50	9100
Cart. Lorch	40	1900
Charlb. Wp	40	1975
Charlotth.	70	—
Ch. F. Buck	7	—
Ch. Grün.	27	2910
do. Grünau	20	3800
do. Heyd	36	2950
do. Milch	50	2980
do. Weller	25	2750
do. Fb. Gels	75	200
Chem. Alb.	25	1113
Ch. Spinn.	40	4100
R. Chillgw.	25	2450
Cont. Caut	25	1500
do. Spinn.	30	1800
Cor. Fabrr.	60	4900
Crollwiz.	140	3700

	16. 4.	17. 4.
Aplerb A-V	8	—
Archimed.	65	4500
Aschaff. P.	25	4900
Asp. Nb. M.	25	3250
Bach. u. Lg.	100	6500
Bad. A. u. B.	30	3500
Baeru. Stal	85	—
Balcke M.	16	1000
B. f. H. u. Ge.	—	740
Banning M.	30	6500
Baroper W.	30	4100
Bartel O.	25	1710
Basalt A.-G.	20	3300
Bast A.-G.	40	4300
Baug. K. W.	—	250
Bauten. T.	24	1610
Bay. Cellu.	160	3000
do. Hafen.	25	1900
do. Spiegel.	50	4000
Bedbg. W.	25	5550
do. Ratsm.	25	1900
Bendix, H.	10	1400
Berg. G. Z.	60	7450
Berger T.	30	1730
Bergm. El.	20	5100
Berl. A. M.	11	2400
do. Bautz. J.	6	—
do. Cemth.	—	450
do. Daphn.	22	9000
do. G. Hl.	140	9600
do. Hol. Cpt	40	3800
do. Rst. G.	40	9200
do. M. Spr	60	4600
do. Nsr. r. K	25	1700
do. Sped. V.	11	900
do. T. V. A.	10	900
Berth. M.	18	4200
Bersel. Bg.	25	2400
Bet. u. Nr.	25	2000
Bing, Nrbg	22	1800
Bleichw. W.	30	5600
Blumenrdh	30	—
B. Blumenf	30	1380
Boch. Gußp	90	7950
Bdo. Rosh.	0	417
Boeddinghf	40	6000
Böhler & Co	25	4700
Bonn. We.	30	1400
Braunk nB	30	6600
Brecher K.	30	6900
do. Juteap.	30	9300
do. M. B-A	60	6500
Breith. P.	12	2310
Br. R. Off.	25	4600
Brem. Allg	15½	745
do. Lind.	140	4000
Brl. Gas	11	00
do. Wolff.	30	—
Brown Bow	—	—
Bader. Ell.	15	4000
Busch Exp.	24	2600
do. F. W.	14	4000
Carlsrhe B	15	4000
Butzke M.	20	3000
Byk. Gl.-W.	25	1650
Calm. Ash	20	1875
Capit. AKG	25	5500
Cont. Caut	45	6000
Carol. Brk.	50	9100
Cart. Lorch	40	1900
Charlb. Wp	40	1975
Charlotth.	70	—
Ch. F. Buck	7	—
Ch. Grün.	27	2910
do. Grünau	20	3800
do. Heyd	36	2950
do. Milch	50	2980
do. Weller	25	2750
do. Fb. Gels	75	200
Chem. Alb.	25	1113
Ch. Spinn.	40	4100
R. Chillgw.	25	2450
Cont. Caut	25	1500
do. Spinn.	30	1800
Cor. Fabrr.	60	4900
Crollwiz.	140	3700

	16. 4.	17. 4.
Daimler M.	110	12000
Deimeln. L	250	3700
Dess. Gas.	115	2150
Dt. Atl. Tel.	5	4025
Dt. Lux. B.	30	7750
do. M. K.	14	4000
do. Sada. T.	8	4250
do. Asphalt	40	3400
Dölbacksm.	30	—
do. Eb.-Sig.	24	2000
do. Erdöl	25	8400
Dt. Fasrgl.	40	2400
Gußst. Kp.	25	3300
do. Jutesp.	36	9000
do. Kabelw.	25	4700
do. Kalle	20	2700
do. Kunstl.	24	2150
do. Maschf.	30	2450
do. Ostb.	40	1400
do. Spgl.	25	4200
do. Steinz.	20	1690
do. T. n. Sk.	20	2700
do. Tl. u. Kb.	12	1000
do. Wasserw.	15	—
do. Wolle.	30	2575
do. Eisenb.	75	2790
Dinn. B. W.	10	2400
D. Dip. Ma.	25	1450
Dittm. N.	70	—
Dntsch. T.	60	—
Donnersm.	0	100
Döring u. L.	16	2100
Dr. Ldbers	12	3600
Dresln. A.	30	750
do. Gardin.	30	1375
do. Schlipr.	20	2710
Dürener M.	15	9500
Dürkopp	60	2150
Dtsst. E. Wey	15	2700
do. Z., Dr.	17½	—
do. Eisenb.	65	3500
d. o. Maschb	25	1800
Dtsch. n. W	15	1926
Dtsch. Nd.	30	3400
Eckert M.	160	5500
Eggst. Sew	50	3950
Eilenb. Kat	50	—
Einst. Brk.	17	8400
Eisenbwk.	20	4475
Eisern. A-G	6	1650
Eisg. Vilb.	30	900
Esw. Moyer	25	3300
Elberf Farb	30	3220
Elekt. Dtln.	10	2675
do. Liefer.	16	1550
do. W. Lieg	10	1080
Elektr. Bd.	25	2350
Elitewerke	50	910
Elb. B Wolff	35	4150
Emb. A.-C.	30	3400
Est. Ulrich	20	4575
Erdmd. Sp.	25	3730
Erlangr B	75	2750
Erneum. W.	30	1475
Esch w. Bk.	14	6000
Essen. Stk.	20	3150
Excelf Fabr.	50	1700
Fab. Blei	35	4490
Fafnirw.	35	1550
Fahlb. L.	0	2050
Fikst. Caro	50	2300
Finnj. Sp.	20	3800
Feldm.	20	3340
Felten & Gu	25	4300
Finkenb. P	18	—
Fiend. Bkh	20	2120
Flsch. Schiff	20	5500
Flöther M.	40	2500
Frankonia	40	1340
Franz. T.	45	2400
Freund M.	30	3000
Frdrf. Kal	25	8400
Frdr. Hütte	40	—
Frister R.	20	1350
Fröbein Z.	40	3600
Fuchs Wag	4	1575

	16. 4.	17. 4.
Gaggen. K.	125	3300
Ldw. Gasw	18	1250
Gebh. & Co.	25	1790
Gebh. & Sch.	0	6900
Geiw. Eis.	48	—
Gelsk. Bwk	20	7850
do. Gut	20	3010
Gensch. G.	20	3800
Germ. Zem.	30	3200
Germh. Gl.	40	8400
G. f. el. Utn.	20	2060
Giesel Zem	30	—
Gildemeister	35	6000
Girm. J. & C	30	3625
Gladb. Tex	30	4700
do. Wollin.	20	3750
H. Gladenb	25	3375
Glasm. Schön	30	14900
Glanz. Zu.	50	9000
Glockstw.	35	1800
Goldsch. T.	30	3625
Gorp. W.	44	9050
C. P. Goerz	50	2010
Gotha	30	2150
Grepp. W.	44	9050
Grevenbr.	60	5500
Grätzn. Ma.	35	5000
Grusch. W.	30	2200
E. Grundl.	20	6600
Gutm. Ma.	35	2880
Habm & Gu	10	1050
Hacket Dr.	100	1750
Hagelstg	20	750
Hall Masch	40	5200
Ham. E.-W	12	1090
Harm. F. H.	10	400
Hdlg. f. Gr.	0	1100
Hann. Imm	12	—
do. Masch.	75	124000
do. E. Wag.	30	3100
Harb. W. G	60	3400
do. Eis a. Br	100	8500
Hark. BSP	150	4000
d. Bekb. kv	25	2700
do. Ab. St. P	28	2200
Harp. Bgb	50	15300
Hartm. S. M	50	2000
Hasper Eis	14	7500
Hectm.	0.750	104000
Hedwigsh.	22	4275
Heil. Imm.	50	2200
Heim. L.	30	1880
Held & Fr.	50	1000
Hemm. P. Z.	30	8000
Hendr. & P.	30	2880
Hilger vz.	30	2600
Hillewerke	100	1500
Hilpert M.	14	1400
Hindr.-Auf	50	2100
Hirsch Kup	15	6400
Hirsch L.	30	3000
Höchst Pfb	30	2890
Hoesch Sta	15	7675
Hoffm. Ca.	25	1630
Hohenlohe	7	4300
Ph. Holzm.	12	1225
Horch Co.	10	2400
Hotbtr. Ges	20	5600
do. Ov. A	5	—
Howaldtw.	50	2800
Hoz. Godin	30	2450
Humb. Ma.	20	3600
Humbldsg	30	1200
Hupfeld L.	40	2750
Hutschenr.	25	3450
Lilienm.	50	2600
do. Nidsch.	24	1600
Hasbergb.	30	7350
Industriebl.	25	1250
Jeser. Asph	35	1750
J. Schorstz	20	1600
Jordt & Co.	14	1250
Juhng Ind.	30	850
Jungh. Ghr	30	1950
Jul. Zuck.	70	7700

	16. 4.	17. 4.
Kahla Porz	50	5800
Kalhbaum	75	2480
Kais. Keil.	6	—
Kali. Asch.	16	4600
do. V.-A.	6	—
Kalker Ma.	50	8300
Kamm. W.	30	7500
Kdlh. Auto	20	1800
Kapler M.	25	2800
Karlsr. A.	50	2000
Karlsrlfbr.	25	2900
Kasel. Fdst	40	420
Katw. Bg.	30	7320
Keiliner	12	1030
Kesla Eis.	20	2900
Keyling & Th	20	—
Kehn & CM	100	3050
F. Klaus. S.	22	2690
Kolb & Sch.	20	2260
Köhlm. Stk	40	3400
Kohlenbel. L.	22	2000
Kolb & Sch.	20	2260
Klim & Jos	35	6000
Kin-Neus	59	7450
Kin-Rotte	30	3400
King. u. E.	10	1240
Kölsch Wp	50	4300
Köp. Wbl.	15	—
Köpch. Lag.	15	—
do. Walzm.	10	19000
do. Zellst.	0	—
Kögborn B	30	7100
Kögrstf Pa	40	4200
Kön. Wilh.	20	4200
K. A. E. Vorz	8	2000
do. Wasw.	7½	2650
Körbisdf.	15	—
Körtg. Geb	20	1875
Körtg. Elb	50	2600
Krefd. Fell	0	1890
Kraus & Co	15	2975
Krfd. Stahl	0	—
Krefft	40	3000
G. Kroms	18	2450
Kronprl.	135	9500
Krügerstr	30	3600
Krusche. Z.	300	7000
Kunz Treib	35	1750
Kpf. Dtsch.	10	—
Küppersb.	30	3600
Kyffh. Hü	150	1520
Lahm. & C.	12	2250
Laurahütt	30	5500
Leipz. Gas	20	2600
Lpz. Pla. Z.	40	5800
Leonh. Bkz	22	—
Lederf.	25	3810
Rudl. Ley.	20	1350
Linde Eis	25	2800
Lindenfl.	0	9000
Lingl Sch.	25	1050
Lingner	30	1500
Linz Hut.	24	6380
Lithopone	35	6600
Loewe K.	30	8300
Lorenz G.	35	—
Lot. B. u. H.	30	6600
Lotw. Pt-Z	0	1800
Luckaus K.	50	1500
Lüdsch. M.	30	2800
Lüneb. Wlk	30	8800
Lutherm. A.	45	2200
Mgdb. Berg	27	9800
do. Mühlen	40	2445
Magr. C. D	12	900
Malme. & C	50	2640
Mann. Mul.	15	2150
Mannesm.	30	7400
Mansfeld	10	3125
Mar. con. B	35	9600
Marien. Z.	30	1250
Mark. Wfl	15	5500
Mkt-Kühlh	30	4000
Mstk. u. H	25	1750

	16. 4.	17. 4.
Mf. Baum	35	6800
do. Breuer	18	1800
do. Bauerb.	5	4000
do. Kappel	40	3200
Maxmilian	35	2890
M. W. Lind	100	1900
do. Sonas	50	2000
M W Zittau	30	1580
Meguin A	40	3200
Heim & Sch	75	2900
H Meinock	25	3100
Merkur W.	35	4000
Drf Meyer	15	900
Mey. Kauf	20	4400
Mimo. A-G	20	2250
Mix & Ges.	16	2000
Mot. Deutz	20	3450
M. Rüning.	35	3300
Mtlh. Bgw	20	160000
C. Müller G	20	2590
Müller Spf.	15	4400
Nat. Auto	15	1000
Nep. Schiff	200	2000
Nes-West.	0	2910
Ndl. Kohle	30	6525
Nitritfabk	20	3200
Nd. Gummi	0	—
do. Lagerh.	0	—
do. Leder.	8	1485
do. Steing.	50	5400
do. Wollk.	30	2400
Ndd Wollk	32	9600
Nordg Terr	—	—
Nb. Dik-W.	50	1580
Obbay Dbe	9	1000
Oder Port	0	1890
do. Ein. Car	15	6100
do. Kokew	30	10000
Odw. Hut.	20	—
Oeking St.	20	100
Ohles Erb.	30	2780
Oppelnr Z	100	4100
Orenst. & K	40	3800
Osnb. Kap	40	5100
Ostwerke	75	2760
Otten. Eis.	25	1900
Panzer	50	4400
Paus. Bau	20	—
Peipers & C	80	14500
Pfers. Spin	100	—
Phönix	100	6700
do. Braunk	20	4397
Pintsch J.	30	8850
Pos. Spiritus	20	3300
do. Spitzen	20	1700
do. Tull	30	1100
Pommer. Z.	40	2070
do. Vorz.	8	320
Polyphon	200	3650
Pongs Spr.	100	1810
Poppe & W.	75	3400
Po.-U-W. Z	15	—
Portl. Zem.	30	3000
Pressp. Un.	50	2600
Rasquin F.	50	2800
Rating. Wa	30	2300
Rathg. Wlk	40	5800
Ravnsb. Sp	25	—
Reich. Met	140	13000
Reichsbk	10	1500
Reisholz P	30	1700
Reiß & Mart	30	2450
Rheinfel.	0	—
Rellm. Brk	30	5500
do. Cham.	40	11000
do. Elektr.	30	1450
Rh. Gerbst	14	—
do. Metallf.	75	—
do. Möbelst	150	2900
do. Stahlw	100	5000
do. Spgl.	400	7500
do. Stahlw	50	6125

	16. 4.	17. 4.
Rh.-W. Ind	7	—
do. Kalkw.	30	5000
do. Bauerb.	5	4000
do. Kappel	40	3200
Maxmilian	35	2890
M. W. Lind	100	1900
do. Sonas	50	2000
M W Zittau	30	1580
Meguin A	40	3200
Heim & Sch	75	2900
H Meinock	25	3100
Merkur W.	35	4000
Drf Meyer	15	900
Mey. Kauf	20	4400
Mimo. A-G	20	2250
Mix & Ges.	16	2000
Mot. Deutz	20	3450
M. Rüning.	35	3300
Mtlh. Bgw	20	160000
C. Müller G	20	2590
Müller Spf.	15	4400
Nat. Auto	15	1000
Nep. Schiff	200	2000
Nes-West.	0	2910
Ndl. Kohle	30	6525
Nitritfabk	20	3200
Nd. Gummi	0	—
do. Lagerh.	0	—
do. Leder.	8	1485
do. Steing